

#Unser Verhalten vor der Welt

Dieses Kapitel kann also von zwei verschiedenen Gesichtspunkten aus betrachtet werden. Zunächst stellt es uns einen einfachen praktischen Grundsatz für unser Verhalten gegenüber der Welt vor

Augen, und dann hebt es die herrliche Hoffnung hervor, die den Gläubigen stets beleben sollte. Die uns im Evangelium vorgestellte Hoffnung ist die Unsterblichkeit, und während diese das Herz über jeden Einfluss der Natur und der

Welt erhebt, zeigt sie uns einen Grundsatz für unseren Umgang mit denen, die draußen sind. „Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes, und es ist noch nicht offenbar

geworden, was wir sein werden; wir wissen, dass wir, wenn es

offenbar werden wird, ihm gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist“.

Das ist unsere Hoffnung. Und wie wirkt sie sich aus? „Und jeder, der diese Hoffnung zu ihm hat, reinigt sich selbst, wie er rein ist“ (1. Joh

3,2.3). Wenn ich Christus einmal gleich sein soll, werde ich mich bemühen, ihm schon jetzt so ähnlich wie möglich zu sein. Der Christ sollte daher stets bestrebt sein, vor denen, die ihn umgeben, in Aufrichtigkeit und Gnade seinen

Weg zu gehen. Abraham ist für uns in seinem Verhalten gegenüber den Kindern Heth ein schönes Vorbild. Er zeigt in seinem Tun Würde und Uneigennützigkeit. Er war „ein Fürst Gottes“ unter ihnen, und sie hätten sich gefreut, ihm

einen Gefallen tun zu können, aber Abraham hatte gelernt, nur von dem Gott der Auferstehung Beweise der Zuneigung anzunehmen, und während er den Hethitern die Höhle von Machpela bezahlte, wartete er auf Gott hinsichtlich des

Landes Kanaan. Die Kinder Heth kannten sehr gut den Wert des Silbers, wie es

„gängig beim Kaufmann“ war, und Abraham kannte den Wert der Höhle von Machpela. Sie hatte für ihn einen weit höheren Wert als für jene. War ihnen das

Feld „vierhundert Sekel Silber“ wert, so war es für ihn geradezu unbezahlbar, denn es war das Unterpfand eines ewigen Erbes, das, eben weil es ewig war, nur in der Macht der Auferstehung besessen werden konnte. Der Glaube führt

die Seele in die Zukunft. Er sieht die Dinge, wie Gott sie sieht, und bewertet sie nach dem Urteil des Heiligtums. In der Einsicht des Glaubens erhob sich Abraham daher,

„von seiner Toten weg“ und kaufte eine Grabstätte, wodurch

er seiner Hoffnung auf die Auferstehung und das darauf gegründete Erbteil deutlich Ausdruck gab.